

# Trudnitsch

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 12. Januar 1979

Nr. 9 (3388)

Preis 2 Kopeken

# Fleiß und Meisterschaft auf jedem Produktionsabschnitt

**JE NACH** der Entwicklung der Volkswirtschaft wird der Einsparung von Brennstoff- und Energiereisourcen, die eine wichtige Quelle der Produktionssteigerung sind, eine immer größere Bedeutung beigemessen. Es wurde berechnet, daß die Einsparung nur eines Prozents Erdöl im Jahr im Landesmaßstab 4 Millionen Tonnen und die Einsparung eines Prozents Kohle 7 Millionen Tonnen ausmacht.

Das Kollektiv unseres Heizkraftwerks ist sich der großen Bedeutung eines umsichtigen, wirtschaftlichen Verhaltens zum Brennstoffverbrauch bewußt. Nicht ungenutzt haben wir die Punkte, in denen es sich um die Einsparung handelt, als die wichtigsten hervor. Heute ist es unmöglich, Erfolge im Arbeitswettbewerb zu erzielen, wenn man diesen wichtigen Aspekt nicht die nötige Beachtung schenkt.

Die Arbeitsleistungen der Energieteiler im verflorbenen Jahr zeugen davon, daß ihre Handlungsweise richtig ist und daß das Kollektiv instande ist, die Einsparungsreserven ausnützend zu machen und zu nutzen, 1978 hatten wir gute Leistungen: Für jede Kilowattstunde Elektroenergie wurden durchschnittlich 224,7 Gramm Einheitsbrennstoff bei einer Norm von 227,4 Gramm verbraucht. Das Kollektiv des Heizkraftwerks hat dadurch mehr als 2.800 Tonnen Einheitsbrennstoff gespart und somit seine sozialistischen Verpflichtungen vorfristig eingelöst. Und das erreichte das Kollektiv ungeachtet dessen, daß es für die Konsumenten mehr als 20.000 überplanmäßige Gigawattstunden Wärmeenergie erzeugte und an sie lieferte.

Was hilft uns Erfolge erzielen? Vor allem der sozialistische Wettbewerb in allen Werkabteilungen. Führend im Wettbewerb des Betriebs ist die Komplexschicht W. Petekjin. Unter den Siegern sind die Kollektive des Kesselhauses und der Bunker- und Förderanlage.

Die Partei-, Gewerkschafts- und Komсомолorganisationen haben mehrere wertvolle Formen des Arbeitswettbewerbs ausgearbeitet und wenden sie gekonnt an. Besonders beachtlich sind in unserem Kollektiv die zur Tradition gewordenen Wettbewerbe um den Titel „Beste im Beruf“ und „Beste Schicht“. Dank diesen Wettbewerben erhöhen sich die schöpferische Aktivität der Wettbewerber und das Niveau ihrer technischen Vorbereitung.

Sehr effektiv nutzen wir die Vorteile der Lehrmeisterschaft. Jeder von uns erfahrenen Arbeitern, die der Produktion mehr als 20-25 Jahre ihres Lebens gewidmet haben, versteht gut: Davon, wie schnell und gründlich die jungen Energieteiler den Beruf meistern, hängt nicht nur die heutige Tätigkeit des Kollektivs des Heizkraftwerks, sondern auch seine

Zukunft ab. Als beste Lehrmeister gelten mit Recht die Obermaschinenisten S. Sischurukow, A. Podkorytow, W. Sokolow die Maschinisten für Turbogeneratoren J. Lwowa, W. Potapow. Jeder von ihnen leitet seine Zöglinge sorgfältig.

Einen gewichtigen Beitrag zu den hohen Resultaten leisten die Neuerer. Auf Vorschlag des Ingenieurs D. Stobitschenko und der Arbeiter W. Byrykin und J. Mustafajew wurde ein rationellerer Schema der Lagerung von Kohle eingeführt, was ermöglicht, ihren hohen Heizwert zu erhalten, d. h. im letzten Ende Brennstoff einzusparen. Insgesamt führten die Arbeiter des Heizkraftwerks im Jahre 1978 mehr als 70 Verbesserungsvorschläge mit einem gesamten ökonomischen Nutzeffekt von 42.000 Rubeln ein.

Angesichts der Probleme, die vor unserem Kollektiv heute stehen, möchte ich zuallererst sagen, daß es notwendig ist, die Kapazitäten des Heizkraftwerks zu erweitern. Im vorigen Jahr begannen wir den 30. Jahrestag seiner Arbeit. Vor meinen Augen und unter meiner unmittelbaren Teilnahme wurden die Produktionsflächen erweitert, und die Turbinenleistung stieg in dieser Zeit von 15 auf 250 Megawatt. Im Jahre 1970 nahmen wir die Ausrüstungen der letzten, der sechsten Folge in Betrieb, und seitdem beläuft sich die Höchstwärmeleistung des Heizkraftwerks auf 900 Gigawattstunden. Und dies heißt, daß die Bedeutung der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit noch mehr steigen wird.

Valeri RODER, Abteilungsleiter im Ust-Kamenogorsker Heizkraftwerk



Die Melkerin Lyda Miller (unser Bild) aus dem Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd, hat das dritte Jahr des zehnten Planjahrfünfts mit guten Leistungen abgeschlossen. Sie hat von jedem ihrer 50 Kühe 3.582 Kilo Milch erhalten.

Die Stallhaltung ist im Sowchos gut organisiert, Führer ist in genügender Menge vorhanden, und die Melkerträge bleiben auch im Winter hoch. Lyda Miller hat es im vierten Jahr des Planjahrfünfts auf noch höhere Leistungen abgesehen. Foto: Woldeмар Riegrert

## Alltag des Planjahrfünfts

### „Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv der Molkerei von Schtschutschinsk, Gebiet Kokschetaw, hat den Plan des Ausstoßes der Brutproduktion für das Frühjahr überboten. Der Betrieb hat für 212.000 Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus realisiert.

Das Kollektiv des Meisters L. Barabanow eroberte den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb. Auf dem Kalender der Brigade J. Kalmykow aus der Formelherde geht das vierte Jahr des Planjahrfünfts zu Ende. Das ganze Kollektiv des Betriebs arbeitet in gutem Phythmus.

Die Arbeiter des Werks für Stahlbetonfertigteile des Trusts „Akjubstroi“ sind mit ihrem Dreijahresprogramm vor dem Termin fertig geworden. Seit Beginn des Planjahrfünfts ist die Arbeitsproduktivität hier um 9 Prozent gestiegen.

Diese Abchtigungsbesetzung der Vereinigung „Mangyschaknefti“ bedient die Usener Verwaltung für Bohrarbeiten. Der Umfang der überplanmäßigen Abchtigungsarbeiten belief sich bei ihr im Vorjahr auf etwa 21.000 Rubel.

## Planaufgabe — vorfristig

Das Werk für Ferrolegerungen in Jermak liefert seine Produktion an mehr als 300 Eisenhüttenwerke und Maschinenbaubetriebe sowie an die EW-Länder. Das erledigt dem Werkkollektiv große Verantwortungen sowohl für die Herstellung der Produktion und ihre Qualität als auch für die Entwicklung neuer Produktionskapazitäten.

Die Eisenschmelzer haben das 4. Planjahr mit Stoßarbeit angeknüpft. Sie arbeiten unter der Devise „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ und bemühen sich, die Aufgaben des Planjahrfünfts vorfristig zu bewältigen.

## Hohe Ziele markiert

Die Montagereparaturbrigade aus dem Trust „Pribalchachstroj“ aus dem Verdiensten „Bauerbeiter“ der Kasachischen SSR und Leninorden-träger Harold Wegner geleitet wird, besteht schon mehr als 30 Jahre. Die Mitglieder dieses Kollektivs haben an vielen Objekten des Bergbau- und Hüttenkombinats Balchach Hand angelegt.

will ihre Fünfjahrespläne zum 1. März 1980 erfüllen und zusätzlich 11.500 Kubikmeter Stahlbetonkonstruktionen montieren.

Woldemar HIRSCH, Gebiet Dsheskasgan

## Mit Zeitüberflügelung

Im Zuge des Wettbewerbs um eine vorfristige Meisterung der Planaufgaben berichtete die Trägerin des Ordens „Arbeitsruhms“ 3. Klasse, S. Awdejokun, Näherin in der Kürschnerei der Semipalatskner Produktionsvereinigung für Leder- und Pelzwaren, bereits im März des vorigen Jahres über die Erfüllung des 10. Planjahrfünfts. Zur Jahreswende kam die fleißige Näherin mit sechs erfüllten Jahresplänen und bis Ende 1980 will sie 10 Jahrespläne aufbewältigen. S. Awdejokun will dies durch die größtmögliche Nutzung der Arbeitszeit sowie durch die Einführung des vorgeschrittenen Arbeitsverfahrens erzielen.

Wladimir PIEGLER, Semipalatsk

## Eine Familienbesetzung

Ich lebe fast 15 Jahre in Shanatas. Vieles habe ich in diesen Jahren gesehen, habe Menschen kennengelernt, dank denen mein Enthusiasmus und Fleiß eine neue Bergmannstadt gebaut worden ist und leistungswirksame Bergwerke produktionswirksam geworden sind.

Eduard HOMER, Gebiets Dshambul

# Hohes Vertrauen

Die in der Republik wie im ganzen Lande fortwährenden Wahlversammlungen zeugen markant von der ungeteilten Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolks durch die ZK der KPdSU des XXV. Parteitags der KPdSU durch die Werktätigen. Die Versammlungsteilnehmer stellen als ihre Kandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht die besten Söhne und Töchter des Volkes, Initiatoren und Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs auf, Menschen, die sich durch aktive Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben des Landes hervorgetan haben.

In einer Atmosphäre hoher Aktivität verlief die Wahlversammlung in der Gurjewer Erdölförder- und im Sowchos „Gurjewski“, Gebiet Gurjew. Seine Teilnehmer nominierten einmütig den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Iljitsch Breshnew, und den Ersten Sekretär des Obersten Sowjets der KPdSU, Michail Andrejewitsch Suslow, und den Ersten Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Pjotr Iwanowitsch Jerpelow, als ihre Kandidaten zum Nationalitätsensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 130.

In den Wahlversammlungen der Arbeiter, Ingenieure und Techniker des Dsheskasganer Bergbau- und Hüttenkombinats „K. Satpajew“ und der Werksbetriebe des Sowchos „Kokschetaw“, Gebiet Dsheskasgan, wurden einmütig der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Iljitsch Breshnew, und der Erste Sekretär des Dsheskasganer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Konstantin Semjonowitsch Lossew, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätsensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 133 aufgestellt.

Die Kollektive des Tagebaus „Zentralfin“ (Produktionsvereinigung „Ekibastusow“) und des

Sowchos „Charkowski“, Gebiet Pawlodar, haben einmütig gewählt, als ihre Deputiertenkandidaten zum Nationalitätsensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, im Wahlkreis Bananau Nr. 134 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, und den Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Kasachstans, Dimmichamed Achmedowitsch Kunajew, und den Dreherin aus dem Tagebau „Zentralfin“, Swetlana Genadjewna Poteko, aufzustellen.

Die Teilnehmer der Wahlversammlungen der Werktätigen der Sowchose „Amangeldy“ und „Okjabr“, Gebiet Zelinograd, beschlossen einmütig, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und den Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, Andrej Andrejewitsch Gromyko, und die Teilnehmerin Natalja Wisimowna, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätsensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Abassar Nr. 132 aufzustellen.

Die Werksbetriebe des Kustanajer Kombinats „Altaymetzstroi“, Gebiet Kustanai, und des Malin-Sowchos, Gebiet Kustanai, beschlossen einmütig, den Leiter der Abteilung für Leicht- und Lebensmittelindustrie im ZK der KPdSU, Fjodor Iwanowitsch Mutschalin, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätsensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Tobil Nr. 154 aufzustellen.

In den Wahlversammlungen der Kollektive des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magniumkombinats und der Ust-Kamenogorsker Eisen- und Stahlwerke, Gebiet Ostkaschastan, ist einmütig der Minister für mittlere Maschinenbau der UdSSR, Jefim Pawlowitsch Slawski, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätsensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Ust-Kamenogorsk Nr. 624 nominiert worden.

(KasTAG)

## Über die Ernennung des Genossen W. A. GREBENJUK zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beschließt: Genossen Grebenjuk, Wassili An-

drejewitsch, zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR zu ernennen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

I. ABDUKARIMOW, N. ABAJEWA

# L. I. Breshnew empfing USA-Senatoren

Am 10. Januar hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, im Kremel die USA-Senatoren H. Baker, J. Garn, J. Danforth, J. Tower, M. Wallop und S. Hayakawa empfangen, die auf Einladung der Parlamentariergruppe der UdSSR in der UdSSR zu Besuch waren. Am dem Gespräch beteiligte sich A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR.

Während der Unterredung wurden Fragen Beziehungen und der gegenwärtigen internationalen Lage berührt. L. I. Breshnew unter-

strich die große Bedeutung normaler und günstiger Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA für den Frieden und für die Bannung der Kriegsgefahr. In diesem Zusammenhang wurde den Versuchen gewisser Kreise die günstige Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu behindern und das Wettrüsten, darunter die Sowjetunion setzt sich nach wie vor dafür ein, auf dieser Grundlage Vereinbarungen in konkreten Fragen der Festigung der internationalen Entspannung, der Begrenzung und anschließenden Beseitigung sowohl der nuklearen als auch der konventionellen Rüstungen zu erreichen.

L. I. Breshnew bekräftigte die Absicht der sowjetischen Seite, auf eine konstruktive und beiderseitig vorteilhafte Entwicklung der Beziehungen zu den USA in den verschiedenen Bereichen hinzuwirken, vorausgesetzt, daß auch die USA-Seite dazu bereit sein wird. Ein großer Schritt in diese Richtung wird der schnellstmögliche Abschluß eines neuen Abkommens über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen, das schon an sich wichtig wäre, die Perspektiven für andere Abrüstungsverhandlungen wesentlich verbessern und dazu beitragen würde, die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen als Gesamtheit ins Gleichgewicht zu bringen.



## Belorussische SSR — Neue „Horizonte“

Die neuen Fernferner der Minsker Produktionsvereinigung „Horizont“ geben die ganze Farbenpracht der Natur wieder. Die hier angewandten Integralkollektoren, Elektronensysteme für Kanalwahl und -wechsel gewährleisten hohe Bildschärfe guten Kontrast und Betriebsicherheit. „Horizont 728“ hat zum Unterschied von den früheren Fernfernern eine eingebaute Tonsäule. Dadurch wurde das Modell seinem Ausmaß nach kleiner, obwohl der Bildschirm seine 61 Zentimeter in der Diagonale beibehält.

Fernsehapparate vom Fließband gelauen. Dazu hat die weitgehende Anwendung der staatlichen Standards des einheitlichen Systems der technologischen Produktionsvorbereitung beigetragen. Die auf ihrer Grundlage erarbeiteten Fabrikstandards ermöglichten es, die Konstruktionen und technologischen Arbeiten parallel zu betreiben. Früher jedoch hat man, solange die Projektunterlagen nicht fertig waren, mit der Erarbeitung der technologischen Prozesse auch nicht begonnen. Das einheitliche System gestattete es, auch solche Fragen komplex zu lösen wie Ausbildung von Spezialisten, Versandung mit Komplettierungsstellen und Lieferung der Fertigerzeugnisse an das Handelnetz. All das hat als Handlungsfeld geschaffen, vom ersten Tag an eine maximale Leistung des Fließbands zu erreichen.

Vom Fließband des Leitbetriebs der Vereinigung „Uscheklopokmasch“ ist das erste Aggregat für Verarbeitung von Robbaumwolle gelauen. Seine Kapazität beträgt 6 Tonnen Robbaumwolle pro

Stunde, ebensoviel wie in einer Typenbaumwollfabrik. Doch das Aggregat nimmt viel weniger Platz ein, die Zahl des Bedienungs-personals wurde verringert.

Solch eine hohe Effektivität konnte dank der neuen Anordnung der Ausrüstungen erzielt werden. Die Konstrukteure haben die Maschinen für Trocknung der Robbaumwolle für ihre Reinigung von Beimischungen, für Pressen zu Ballen und andere in einer einheitlichen Kette verbunden. Die Robbaumwolle kommt in einen speziellen Bunker, und fertige Baumwollgarne verlassen das Fließband. In diesem Jahr werden die Maschinenbauer weitere 15 solcher Komplexe herstellen.

Spezialisten der Wissenschaftlichen Produktionsvereinigung für Ackerbau geübt wurden. Die Saatflächen für den Weizen der Sorte „Intensiwaja“ sollen zweimal vergrößert werden. Seine Ertragsfähigkeit auf bewässerten Ländereien übertrifft 75 Zentner je Hektar.

## RSFSR Meister der Schnellfahrten

In der Gebietsschule der fortgeschrittenen Erfahrungen der Fahrerbrigaden, die von den Dongebieten herkommen, Meistern der Schnellfahrten, Staatspreisträger der UdSSR W. Nossatschew und J. Jaroschenko geleitet werden, hat die erste Unterrichtsstunde im neuen Jahr stattgefunden. Die Leiter der Transporttrupps und die Mitarbeiter der Kraftverkehrsbeiräte der Verwaltung „Sewkawtrans“ studieren die Erfahrungen der Bestabeteiler, die die Brigadenvertragsmethode eingeführt haben.

„Die weitgehende Einführung dieser fortschrittlichen Methode in der Getreidebearbeitung gewährleistet eine maximale Nutzung der Verkehrsmittel und erhöht ihre Leistungsfähigkeit auf das 5- und 6fache“, sagte der Leiter des

## Litauische SSR — Ohne Zurückbleibende

Auf Leuchttafeln in den Abteilungen des Betriebs weiterarbeiten die 30 Jahre UdSSR-Lernbrigaden. Sie klammern die Worte auf: „Alle Arbeiter bewältigen ihr Soll!“ In Unterstützung der Initiative der Rostower haben sich die Maschinenbauer von Vilnius verpflichtet, ohne Zurückbleibende zu arbeiten und alle Arbeiten ausgezeichnet auszuführen.

Der vom Partei- und Gewerkschaftskomitee organisierte Stab hat mit Hilfe von Ökonomen, Soziologen und Psychologen der Universität Vilnius an allen zur Verbesserung des Arbeitsniveaus die Ursache solch einer Sachlage erforscht. Maßnahmen zur Liquidierung der Engpässe empfohlen und ihre Erfüllung kontrolliert.

Neuland — Heldentat von Millionen

# Aus großer Zeit

In den dreißiger Jahren hatten Neuländer im damaligen Union Nowotrokersk ein Dorf — den heutigen Punkt Nr. 12, das künftige Perwomajskoje — gegründet. Mit Bau und Gut, mit Pferden und Vieh waren sie aus dem Gebiet Sitimor nach Kasachstan gekommen. Auch meine Eltern gehörten zu diesen Leuten, und ich habe schon als Junge im Kolchos gearbeitet. Die Menschen, die hier im Gebiet Akmolinsk ihr neues Heim schufen, waren weit nicht zu vergleichen mit jenen Umsiedlern aus der Zarenzeit, die L. Breschnew im Buch „Neuland“ erwähnt, die „mitsamt ihren Familien dem Osten, dem gelobten Land zustrübten, in der ungeliebten Hitze über Land und Glück zu finden“.

Die Bauern hatten sich schon in Kollektive vereinigt, und auch die Neuländer bildeten ihr Kollektiv. Der Arbeitsalltag wurde unterstützt durch die Ochsen vorläufig die Hauptkraft. L. Breschnew betont, daß das Land in jenen Jahren noch nicht genügend Technik auf den Marsch in die Steppenwelten schicken konnte. Das tat es später, als 1954 die Riesenaktion Neuländerschließung ihren Anfang nahm.

Gerade damals begann ich als Agronom in der Kalmink-MTS zu arbeiten. Sie betreute 9 Kolchos. Ich erinnere mich an die Kalmink-Kolchos und dort war mein Arbeitsplatz. Der Maschinenpark der MTS zählte etwa 140 Traktoren und 70 Getreidekombines.

Fast fünfundsiebzig Jahre sind vergangen. Heute befinden sich hier in Perwomajskoje, Rayon Astrachanka, die Zentralisierung des Sowchos „Perwomajski“. Man kann ihm nicht einfach als Neuländer bezeichnen. Der Kalmink-Kolchos und auch die Nachbarwirtschaften hatten noch vor 1954 allmählich die ihnen zugewiesenen Ländereien urbar gemacht. Doch planmäßig, im Rahmen der Kasachstan Neuländerschließung geschah das gerade in jenen Jahren, die L. Breschnew so markant schildert. Für Menschen, die all das nicht miterlebt haben, sind seine Memoiren „Neuland“ ein aufschlußreicher spannender Bericht über die historischen Ereignisse. Für uns Neuländerschleier ist das außerdem ein meisterhaft analysiertes Stück unseres eigenen Lebens, das wir im Trubel des Alltags damals kaum bemerkt haben, in seiner ganzen Größe zu erfassen.

Wir gründeten Neuland-Traktorenbrigaden, die aus örtlichen Mechanikern sowie aus Neuländern bestanden. Leiter der Brigaden waren Leute aus unserem Dorf, auch von den Neuländern. Alexej Schkrum und Jodor Bossy. Wie heute die jungen Arbeiter in der Produktion von Lehrmeistern unterstützt werden, so wurden auch damals in jeder Arbeitsgruppe erfahrene Traktoristen geschickt. Doch hauptsächlich bestanden sie aus Jugendlichen, die im Frühjahr 1954 eingetroffen waren. Viele von ihnen mußten in äußerst gedrängter Frist die Maschinen erlernen und in den Grundlagen der Agrotechnik unterrichtet werden.

Der Arbeitsalltag ließ wenig vom Romantischen übrig. Wie schwer es war, hat L. Breschnew im „Neuland“ aufrichtig geschildert. Ich erinnere mich an eine Episode.

Ich kam auf einen unserer Neuländcker. In der Ferne waren die Traktoren zu sehen. Doch sie ratterten nicht. Was sollte das bedeuten? Pannen gab es genug. Aber über zwei Dutzend Aggregate dürften gleichzeitig doch nicht stehen! Um die Ursache zu ermitteln, drängte sich eine lärmende Schar von Männern. Eine der lauten Stimmen erkannte ich sofort, es war der Kolchosvorsitzende Klimkowski. Er witterte und schimpfte, weil nicht tief genug gepflügt wurde. Die Traktoren beriefen sich auf die Anweisung des Agronomen der MTS.

„Da ist er ja selbst!“, rief ein Mechaniker, als ich zu ihnen trat.

Mit welchen Worten der Kolchosvorsitzende mich empfing, möchte ich nicht wiederholen. Doch auch ich brauste auf. Alle dreißig Traktoren standen auf Befehl des Vorsitzenden. Er bestand auf der vorgeschriebenen Furchentiefe, 25–27 Zentimeter. Unser hitziges Gespräch wurde im Wohnwagen, schon unter vier Augen, fortgesetzt. Ich machte den Kolchosvorsitzenden auf die Handbemerkung der geltenden agrotechnischen Vorschriften aufmerksam, die unter gewissen Umständen gestattete,

den Pflügen war sehr schwer, und um die trockenen Schollen zu zerkleinern, müßte wir nachher wiederholt noch Scheibeneggen einsetzen. Das umbrüchlose Pflügen wurde ja erst zu Beginn der sechziger Jahre eingeführt. Damals aber wurden wir mit dem Herbstzucht nicht fertig und bestanden dann im Frühjahr manchmal direkt das Stoppel, das nur mit einem Frühpflug bearbeitet worden war. Doch die Notmaßnahme erwies sich als Schritt vorwärts zur neuen Bodenbearbeitung, die Revolution in den Feldern war der Hektartraktorträger höher. Damals gab es noch keine spezielle Antierosionstechnik. Doch wurde schon gepflügt, ohne die Scholle umzuwenden. Das war die Übergangsperiode. Der später die neuen Methoden der umbrüchlosen Bodenbearbeitung folgten, die Revolution in den Ackerbaukultur auf dem Neuland.

Schon 1956 wurde die getrennte Ernteerzeugung teilweise eingeführt. Doch besonders verbreitete sich diese fortschrittliche Methode zwei Jahre später. Da durch wurden die Getreideverluste bedeutend herabgesetzt, die fehlenden Ähren nicht mehr ausfallen. Früher hatten die Mähdescher Heilme halbierten Ähren abgemäht, die Weizenkörner waren für die Tiere unbrauchbar worden, während manche Ähren noch grün waren. Jetzt konnten sie im Schwaden reifen. Die Ernteerträge stiegen.

Neue Sorgen tauchten auf. Wo sollte man all das Getreide bergen? Es mangelte an Transportmitteln, es gab keine Lagerhäuser. Das Korn mußte manchmal so unmittelbar in der Steppe aufgeschüttet werden. Den ganzen Winter wurde es von dort transportiert und zur Annahmestelle gebracht. Das darf gewiß nicht so verstanden werden, daß man auf alle Schwierigkeiten gleichzeitiger war. Gleichzeitig mit der Urbarmachung der Steppe wurde planmäßig und in raschem Tempo gebaut.

Die Neuländerschließung war doch keine zeitliche Kampagne, die im Buch „Neuland“ ihre markante Widerspiegelung gefunden hat, das wir als wertvolles Erziehungsmittel besonders für unsere Jugend begrüßen. Doch enthält es nicht nur Geschichte. Es ist auch ein Wegweiser bei der Lösung der heutigen großen Aufgaben in der Landwirtschaft, wird uns helfen, die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU zu verwirklichen.

Das Jahr schlossen wir ganz gut ab. Doch gilt es, heute schon für die Ernte 79 zu gegenwärtig wird die Schneefrucht gezogen. Damit darf nicht gezögert werden. Ohne die Feuchtigkeit im Boden zu erhalten, können wir keine hohen Ernteerträge erwarten. Eine unserer Hauptaufgaben ist die Festigung der Futterbasis. Diesem Zweck dient ein ganzer Komplex von agrotechnischen Maßnahmen für die gründliche Verbesserung der Heuschläge. Das Getreideanbaumgut ist im Rayon vorbereitet. Die Mechanisatoren reparieren die Maschinen. Alles muß rechtzeitig einsatzbereit sein.

Edgard MISSAL, Chefagronom der landwirtschaftlichen Rayonverwaltung in Astrachanka, Gebiet Zelinograd

„Ich las dieses Buch mit großer Aufmerksamkeit. Der Autor entwirft in unserer Sprache ein großes Bild der Neuländerschließung in unserer Republik“, meinte Genosse Boos, und hob hervor: „Beim Lesen dieses Werkes, kann man sich in jeder Hinsicht überzeugen, was für große Anstrengungen nötig waren, welche grandiosen Enthusiasmus die Volksmassen an den Tag gelegt haben, um diese Staatsaufgabe zu realisieren.“

Ja, alles in diesem Buch L. I. Breschnew ist äußerst wahrheitsgemäß geschildert. Diese Begegnung und das offenerzeitige Gespräch mit dem Genossen Leonid Iljitsch Breschnew bleiben mir unvergessen.“

Edmund GEHRING

Rechnungsführer der Brigade geleitet. Das ist ein einkalkuliertes, was wir unseren Traktoren, Brennstoffe führe und das Interesse der Mechanisatoren an der effektiven Arbeit ansporne.

„Das ist ja gerade das, was unsere Ökonomie benötigt“, meinte Genosse Breschnew und drückte mir kräftig die Hand.

Von den Schwierigkeiten, mit denen die Neuländerschleier hier zu tun hatten, wußte Leonid Iljitsch gut bescheid. „Alles wird sich mit der Zeit zum Besten ändern“, sagte er fröhlich. „Unsere Hauptaufgabe ist es jetzt, die Neuländerschleier erfolgreich zu verwirklichen und den Umfang der landwirtschaftlichen Produktion zu vergrößern, um den Wohlstand unserer Sowjetmenschen zu heben.“

„Den Wagners fehlt es nie an Fleiß“, sagt man im Kombinat in der Familiendynastie. „Sie tragen den Arbeiterruf hoch in Ehren. Wo die Wagners am Werk sind, bedarf es keiner Kontrolle. Sie sind alle Aktivisten der kommunistischen Arbeit.“

Mit einem solcher namhaften Arbeiter der Dynastie Wagner beschäftigte sich die zentrale mechanische Reparaturabteilung bekannt. Johann fertigte mit dem Drucklufthammer Speichen für die Klassierapparate der Aufbereitungsfabrik an. Mit der einen Hand bediente er das Schmeidestück. Die Hammerschläge waren bald heftig, bald leicht. In einer oder zwei Minuten war das Teil fertig. Hammerschläge, das Geprassel und Ausblitzen der Schweißaggregat erfüllten den ganzen Raum.

Wir begaben uns in das Zimmer des Meisters. Dort war es stiller, und man konnte sich ungestört unterhalten. Johann Wagner ist nicht nur ein hervorragender Arbeiter, sondern auch ein fleißiger, disziplinierter Mitarbeiter. Zur selben Zeit kam auch sein Bruder Friedrich ins Kombinat. Bald wuchsen ihre Kinder heran. Jakob wurde Fahrer eines Lastkraftwagens, Johann — Schlosserlehrling in der mechanischen Werkabteilung, auch die Kinder von Friedrich — Gennadi, Viktor und Alexander — fanden den Weg zum Kombinat.

Als Schlosser arbeitet Johann Wagner seit 1960. Die persönlichen Ausgaben im 9. Planjahr hat er in 3,5 Jahren und den Plan des laufenden Jahres in 2 Jahren 8 Monaten erfüllt. Für die Zukunft hat er sich das Ziel gesetzt, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins sein Fünfjahrpläne zu erfüllen. Von seinen Produktionsleistungen zeugt bereits eine Menge Auszeichnungen: Die Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die Ehrenurkunde des ZK der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Buntmetallindustrie, drei Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“, Lant Arbeitsergebnissen im 9. Planjahr hat er mit dem Abzeichen „Aktivist des 9. Planjahres“ gewürdigt worden. Sein Porträt schmückt bereits zehn Jahre die Ehrenfests des Kombinars, drei Dutzend Anerkennungen stehen in seinem Arbeitsbuch.

Gegenwärtig leitet Johann Wagner eine Schlosserarbeiten Gruppe. Sie ist nicht groß, ihr gehört Viktor — der Bruder von Johann — an, der seine persönlichen Aufgaben im 10. Planjahr erfüllt ebenfalls in 3 Jahren und 8 Monaten erfüllt hat, und Nikolai Radtschenko. Daß die Mitglieder der Gruppe ihren Beruf als Schlosser für Metallkonstruktionen so gründlich beherrschen, haben sie ihrem Lehrmeister zu verdanken. Der Kommunist J. Wagner schenkt der Erziehung junger Kader viel Aufmerksamkeit. Im Laufe seiner Arbeit hat er bereits 18 Personen im Schlosserberuf ausgebildet. Sie gehören dem Kollektiv des Kombinars auch heute an und erinnern sich an ihren Lehrer mit großem Dank. Die meisten seiner Zöglinge sind nun selbst Lehrmeister wie Johann Wagner und beherrschen 2–3 Wechselfertigkeiten.

Es vergehen Tage, aus denen Monate und Jahre werden. Jeden Tag passieren das Werkort Tausende Arbeiter, und unter ihnen unbedingt jemand aus der Dynastie Wagner — echter sowjetischer Arbeiter, bei dem jeder Tag mit Stoßkraft erfüllt ist. Die jetzigen Rentner Georg und Friedrich Wagner haben für sich eine würdige Ablösung erzoogen.

Pawel KAIMANAKOW  
Gebiet Ostkasachstan

Mehr als 30 Jahre wirkt im Bahnbetriebswerk der Station Aktjubinsk Albert Reinhardt. Er ist ein hochqualifizierter Spezialist, Aktivist der kommunistischen Arbeit und ein ruhiger Rationalist.

Die von ihm geleitete Abteilung trägt in Ehren den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. Die Brigademitglieder erfüllen ihr Tageslof zu 115 Prozent.

Foto: W. Tyrin

Aktivität und genaue Berechnung

Für die Verputzer- und Anstreicherbrigade des Trusts „Mangyschlakneftegasstroi“ der Kasachischen Republik hat die Brigademitglieder der kommunistischen Arbeit zum Arbeitszeitplan diese Brigade hat als erste unter den Bauarbeiten Mangyschlaks ihr Fünfjahrprogramm erfüllt. Hier erhebt sich die Arbeitsproduktivität auf das 1,5fache, die Gesteungskosten der Anstreicherarbeiten wurden um 15.000 Rubel reduziert, der Gewinn betrug mehr als 150.000 Rubel.

„Bis Schichtanfang waren noch 30 Minuten geblieben, aber alle Brigademitglieder waren schon da. Es wird eine Ansprache gehalten.“ Die Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR L. F. Poddubnaja greift wieder auf die zehnte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf die wichtigsten Themen in der Rede des Genossen L. I. Breschnew am dem KPDSU zurück.

„Alles für den Menschen, für die Hebung seines Lebensniveaus“, sagte L. F. Poddubnaja. „Darin besteht das Wesen der Politik unserer Partei. Wir bemühen uns, dazu unser Scherlein beizutragen und das Leben der Menschen besser zu gestalten. Es ist bezeichnend für unser Kollektiv, daß es jede Wohnung mit Schöpfergeist ausbaute.“

Alle dreißig Objekte, die das Kollektiv seit Beginn des Planjahres übergeben wurden, wurden mit „ausgezeichnet“ bewertet. Führend im Wettbewerb sind die Kommunisten die Bestarbeiterinnen, Parteimitglieder N. Kulajewa, J. Beskowaja, L. Poddubnaja haben die Initiative der Arbeiter garantiert für das Planjahr die Qualität“ aufgeführt. Jede Kommunistin hat bestimmte Verpflichtungen übernommen.

Auch ein Brigadeführer wurde organisiert. Nach Schichtschluss erarbeitete er den Zeitplan für den folgenden Tag. Dadurch werden viele Arbeitsminuten gespart. Alle haben die Schule der Meisterschaft ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit beendet.

H. KRAMER



# Unvergeßlich

Den ehemaligen Pädagogen, Teilnehmer der Neuländerschließung im Gebiet Zelinograd, heute Agronom der MTS, als Rechnungsführer. Der Kolchosvorsitzende Grigori Pugatschow sagte eines Tages, daß es ein Vertreter aus dem ZK besuchen wird.

Im Juni 1954 kam dieser Vertreter wirklich an. Es war sonst Iljitsch Breschnew. Er sprach mit dem Kolchosvorsitzenden, interessierte er sich buchstäblich für alles, sowohl für die Erfolge als auch für die Mängel.

Grigori Pugatschow erzählte Genossen Breschnew, daß bei dem

Politisches Gespräch

„Eine der wichtigsten Forderungen in die Praxis der atheistischen Erziehung ist eine tiefgehende Einsicht in die Bedeutung der Gewissensfreiheit, die die Einstellung des Sowjetstaates und der Kommunistischen Partei zur Religion und zur Tätigkeit religiöser Vereinigungen bedingt. Die richtige Auffassung des Prinzips der Gewissensfreiheit schafft eine zuverlässige Garantie vor den atheistischen Organisationen einerseits und vor verschönerlichem Verhalten zur religiösen Ideologie andererseits. Und das ist am Ende die unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit zur atheistischen Erziehung der Werktätigen.“

Das Gewissen in seiner allgemeinen Definition ist eine ethische Kategorie. Es wird als Gefühl moralischer Verantwortung für sein Verhalten vor den Menschen und der Gesellschaft gewertet. Im Gewissen kommt die moralische Selbstansichtung des Denkens und Handelns gemäß den allgemeingültigen moralischen Normen der jeweiligen Gesellschaft zum Ausdruck.

Wenn wir über Gewissensfreiheit in bezug auf die Religion sprechen, so verstehen wir darunter nicht nur eine moralisch-ethische Kategorie. Im gegebenen Fall unterscheidet man hier einen Weltanschauungs- und einen Rechtsaspekt. So heißt es im Artikel 52 der Verfassung der UdSSR, deren ersten Jahrestag unser Volk erst kürzlich begangen hat: „Den Bürgern der UdSSR wird Gewissensfreiheit garantiert. Diese Kontrolle wird vom Sonderorgan des Ministerrats der UdSSR — dem Rat für Religionsangelegenheiten — ausgeübt.“

Im Zusammenhang damit wird manchmal die Frage aufgeworfen: Wozu ist solch ein Organ nötig, wenn bei uns die Kirche vom Staat getrennt ist? Es handelt sich darum, daß der Sowjetstaat zugleich mit der Trennung der Kirche vom Staat

eine bestimmte Ordnung für das Bestehen der religiösen Vereinigungen, ihre Rechte und Pflichten festsetzt. Der Rat für Religionsangelegenheiten ist verpflichtet, für eine richtige und rechtzeitige Verwirklichung der Gesetze und Beschlüsse der Regierung zu sorgen. Die sich auf die Tätigkeit der religiösen Organisationen beziehen. Über diesen Rat und seine Bevollmächtigten in den Republiken, Regionen und Gebieten stellen die Kirchenverwaltungen Verbindungen zu den staatlichen Anstalten her für die Lösung von Fragen, die nicht unmittelbar von religiösen Organisationen gelöst werden können, z. B. Beschaffung von Baumaterialien, Verkehrsmitteln, Pacht von Häusern für den Bedarf der religiösen Vereinigungen usw. Über ihre Bevollmächtigten in den örtlichen Stellen registriert der Rat für Religionsangelegenheiten die religiösen Vereinigungen und Kontrollanstalten, verwirklicht die Kontrolle über die richtige Anwendung der Gesetze über die Kulturen durch die religiösen Vereinigungen und Herstellungen durch die Sowjetorgane. Diese Registrierung bezweckt auch die Kontrolle darüber, daß das Prinzip der Freiwilligkeit bei der Bildung religiöser Gemeinschaften befolgt wird und daß diese nur zur Ausübung religiöser Funktionen und nicht für irgendwelche andere Tätigkeit geschaffen werden.

Gegenwärtig gibt es auf dem Territorium der UdSSR mehr als 1000 religiöse Gemeinschaften. Sie vertreten mehr als 40 verschiedene Religionen und Glaubensrichtungen. Den Gläubigen der religiösen Gemeinschaften wird ausgedehntes Recht gewährt, unentgeltlich spezielle Behälter oder gepachtete Räume für Betversammlungen zu nutzen. Sie haben das Recht, eigene Vollzugsorgane

aus der Zahl ihrer Mitglieder zu wählen, spenden unter den Gläubigen für religiöse Bedürfnisse zu veranlassen. Im Zusammenhang damit ist gesagt, daß die Verfassung der UdSSR den Bestimmungen der Schlußakte der Gesamteuropäischen Konferenz in Helsinki voll und ganz entspricht. Dort heißt es, daß die Teilnehmerstaaten die Freiheit der Persönlichkeit, sich einzeln oder zusammen mit anderen in jeder Hinsicht einem Glauben zu bekennen, gemäß dem Gehalt des eigenen Gewissens anerkennen und achten werden.

Der Demokratismus der Gewissensfreiheit in unserem Land kommt nicht nur darin zum Ausdruck, daß der Sowjetbürger das Recht hat, sich zu einer beliebigen Religion zu bekennen, sondern auch in der Gewährleistung des Verfassungsrechts, atheistische Propaganda zu führen. Darin liegt der prinzipielle Unterschied unserer Gesetzgebung von derjenigen der kapitalistischen Länder, wo die Gewissensfreiheit auf die Möglichkeit der Wahl der Glaubensrichtung beruht wird, d. h. auf die Glaubensfreiheit (im religiösen Sinne) und den Bürgern das Recht, Atheisten zu sein, aber kann nicht.

Im Recht auf die Freiheit der atheistischen Propaganda liegt ein weiterer Unterschied. Kritik an der Religion gibt es hier auch im Aspekt der Herausbildung einer wissenschaftlichen materialistischen Weltanschauung, der Vermittlung wahrer wissenschaftlicher Kenntnisse über Natur und Gesellschaft an die Werktätigenmassen. Die Beilegung der Gefühle der Gläubigen wird ausgeschlossen, und es werden Bedingungen geschaffen zur Vereinigung aller gläubigen und nichtgläubigen Bürger in ihrem gemeinsamen Kampf für den Kommunismus.

zu beachten ist, daß es im Artikel 52 des Grundgesetzes der UdSSR Zellen gibt, des Landes nicht gegeben hat. „Das Schüren von Feindschaft und Haß im Zusammenhang mit religiösen Bekennnissen ist verboten.“ Wodurch wurde diese Ergänzung hervorgerufen?

Das Schüren von Feindschaft und Haß im Zusammenhang mit religiösen Bekennnissen ist eine charakteristische Besonderheit aller antagonistischen Formationen. Dadurch, daß die reaktionären Klassen und Gruppen religiöse Feindschaft schüren, verfolgen und verfolgen sie das Ziel, die Aufmerksamkeit der Werktätigenmassen von den wirklich radikalen ökonomischen und politischen Fragen abzulenken. Bezeichnend in diesem Aspekt sind die gegenwärtigen kapitalistischen Länder Ulster, Libanon und viele andere ihrer Regionen.

Bekanntlich gab es in der vorrevolutionären Geschichte unseres Landes zahlreiche Beispiele dafür, wie die zaristische Selbstherrlichkeit den nationalen und religiösen Hass schürte und ein Volk gegen das andere hetzte.

Die Sowjetmacht hat von den ersten Tagen ihrer Tätigkeit an mit den Privilegien der einen Religionen und der Schmälerung der anderen aufgeräumt.

Die Formulierung des Artikels 52 der Verfassung, der das Schüren von Feindschaft und Haß im Zusammenhang mit religiösen Bekennnissen verbietet, ist eine gesetzliche Verankerung dessen, was das Sowjetvolk in 60 Jahren im Bereich der national-religiösen Beziehungen erzielt hat. Das ist die Verkörperung einer der Forderungen der Leninschen „Deklaration der Rechte der Völker Rußlands“, die die Abschaffung aller und jeglicher nationalen

und religiösen Privilegien verbot. Das bedeutet jedoch nicht, daß die zwischenreligiösen Auseinandersetzungen und Widersprüche verschwunden seien. Das konstitutionelle Verbot der Hebung seines Lebensniveaus“, sagte L. F. Poddubnaja. „Darin besteht das Wesen der Politik unserer Partei. Wir bemühen uns, dazu unser Scherlein beizutragen und das Leben der Menschen besser zu gestalten. Es ist bezeichnend für unser Kollektiv, daß es jede Wohnung mit Schöpfergeist ausbaute.“

Alle dreißig Objekte, die das Kollektiv seit Beginn des Planjahres übergeben wurden, wurden mit „ausgezeichnet“ bewertet. Führend im Wettbewerb sind die Kommunisten die Bestarbeiterinnen, Parteimitglieder N. Kulajewa, J. Beskowaja, L. Poddubnaja haben die Initiative der Arbeiter garantiert für das Planjahr die Qualität“ aufgeführt. Jede Kommunistin hat bestimmte Verpflichtungen übernommen.

Auch ein Brigadeführer wurde organisiert. Nach Schichtschluss erarbeitete er den Zeitplan für den folgenden Tag. Dadurch werden viele Arbeitsminuten gespart. Alle haben die Schule der Meisterschaft ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit beendet.

H. KRAMER

# Gewissensfreiheit im Sozialismus

„Eine der wichtigsten Forderungen in die Praxis der atheistischen Erziehung ist eine tiefgehende Einsicht in die Bedeutung der Gewissensfreiheit, die die Einstellung des Sowjetstaates und der Kommunistischen Partei zur Religion und zur Tätigkeit religiöser Vereinigungen bedingt. Die richtige Auffassung des Prinzips der Gewissensfreiheit schafft eine zuverlässige Garantie vor den atheistischen Organisationen einerseits und vor verschönerlichem Verhalten zur religiösen Ideologie andererseits. Und das ist am Ende die unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit zur atheistischen Erziehung der Werktätigen.“

Das Gewissen in seiner allgemeinen Definition ist eine ethische Kategorie. Es wird als Gefühl moralischer Verantwortung für sein Verhalten vor den Menschen und der Gesellschaft gewertet. Im Gewissen kommt die moralische Selbstansichtung des Denkens und Handelns gemäß den allgemeingültigen moralischen Normen der jeweiligen Gesellschaft zum Ausdruck.

Wenn wir über Gewissensfreiheit in bezug auf die Religion sprechen, so verstehen wir darunter nicht nur eine moralisch-ethische Kategorie. Im gegebenen Fall unterscheidet man hier einen Weltanschauungs- und einen Rechtsaspekt. So heißt es im Artikel 52 der Verfassung der UdSSR, deren ersten Jahrestag unser Volk erst kürzlich begangen hat: „Den Bürgern der UdSSR wird Gewissensfreiheit garantiert. Diese Kontrolle wird vom Sonderorgan des Ministerrats der UdSSR — dem Rat für Religionsangelegenheiten — ausgeübt.“

Im Zusammenhang damit wird manchmal die Frage aufgeworfen: Wozu ist solch ein Organ nötig, wenn bei uns die Kirche vom Staat getrennt ist? Es handelt sich darum, daß der Sowjetstaat zugleich mit der Trennung der Kirche vom Staat

eine bestimmte Ordnung für das Bestehen der religiösen Vereinigungen, ihre Rechte und Pflichten festsetzt. Der Rat für Religionsangelegenheiten ist verpflichtet, für eine richtige und rechtzeitige Verwirklichung der Gesetze und Beschlüsse der Regierung zu sorgen. Die sich auf die Tätigkeit der religiösen Organisationen beziehen. Über diesen Rat und seine Bevollmächtigten in den Republiken, Regionen und Gebieten stellen die Kirchenverwaltungen Verbindungen zu den staatlichen Anstalten her für die Lösung von Fragen, die nicht unmittelbar von religiösen Organisationen gelöst werden können, z. B. Beschaffung von Baumaterialien, Verkehrsmitteln, Pacht von Häusern für den Bedarf der religiösen Vereinigungen usw. Über ihre Bevollmächtigten in den örtlichen Stellen registriert der Rat für Religionsangelegenheiten die religiösen Vereinigungen und Kontrollanstalten, verwirklicht die Kontrolle über die richtige Anwendung der Gesetze über die Kulturen durch die religiösen Vereinigungen und Herstellungen durch die Sowjetorgane. Diese Registrierung bezweckt auch die Kontrolle darüber, daß das Prinzip der Freiwilligkeit bei der Bildung religiöser Gemeinschaften befolgt wird und daß diese nur zur Ausübung religiöser Funktionen und nicht für irgendwelche andere Tätigkeit geschaffen werden.

Gegenwärtig gibt es auf dem Territorium der UdSSR mehr als 1000 religiöse Gemeinschaften. Sie vertreten mehr als 40 verschiedene Religionen und Glaubensrichtungen. Den Gläubigen der religiösen Gemeinschaften wird ausgedehntes Recht gewährt, unentgeltlich spezielle Behälter oder gepachtete Räume für Betversammlungen zu nutzen. Sie haben das Recht, eigene Vollzugsorgane

aus der Zahl ihrer Mitglieder zu wählen, spenden unter den Gläubigen für religiöse Bedürfnisse zu veranlassen. Im Zusammenhang damit ist gesagt, daß die Verfassung der UdSSR den Bestimmungen der Schlußakte der Gesamteuropäischen Konferenz in Helsinki voll und ganz entspricht. Dort heißt es, daß die Teilnehmerstaaten die Freiheit der Persönlichkeit, sich einzeln oder zusammen mit anderen in jeder Hinsicht einem Glauben zu bekennen, gemäß dem Gehalt des eigenen Gewissens anerkennen und achten werden.

Der Demokratismus der Gewissensfreiheit in unserem Land kommt nicht nur darin zum Ausdruck, daß der Sowjetbürger das Recht hat, sich zu einer beliebigen Religion zu bekennen, sondern auch in der Gewährleistung des Verfassungsrechts, atheistische Propaganda zu führen. Darin liegt der prinzipielle Unterschied unserer Gesetzgebung von derjenigen der kapitalistischen Länder, wo die Gewissensfreiheit auf die Möglichkeit der Wahl der Glaubensrichtung beruht wird, d. h. auf die Glaubensfreiheit (im religiösen Sinne) und den Bürgern das Recht, Atheisten zu sein, aber kann nicht.

Im Recht auf die Freiheit der atheistischen Propaganda liegt ein weiterer Unterschied. Kritik an der Religion gibt es hier auch im Aspekt der Herausbildung einer wissenschaftlichen materialistischen Weltanschauung, der Vermittlung wahrer wissenschaftlicher Kenntnisse über Natur und Gesellschaft an die Werktätigenmassen. Die Beilegung der Gefühle der Gläubigen wird ausgeschlossen, und es werden Bedingungen geschaffen zur Vereinigung aller gläubigen und nichtgläubigen Bürger in ihrem gemeinsamen Kampf für den Kommunismus.

zu beachten ist, daß es im Artikel 52 des Grundgesetzes der UdSSR Zellen gibt, des Landes nicht gegeben hat. „Das Schüren von Feindschaft und Haß im Zusammenhang mit religiösen Bekennnissen ist verboten.“ Wodurch wurde diese Ergänzung hervorgerufen?

Das Schüren von Feindschaft und Haß im Zusammenhang mit religiösen Bekennnissen ist eine charakteristische Besonderheit aller antagonistischen Formationen. Dadurch, daß die reaktionären Klassen und Gruppen religiöse Feindschaft schüren, verfolgen und verfolgen sie das Ziel, die Aufmerksamkeit der Werktätigenmassen von den wirklich radikalen ökonomischen und politischen Fragen abzulenken. Bezeichnend in diesem Aspekt sind die gegenwärtigen kapitalistischen Länder Ulster, Libanon und viele andere ihrer Regionen.

Bekanntlich gab es in der vorrevolutionären Geschichte unseres Landes zahlreiche Beispiele dafür, wie die zaristische Selbstherrlichkeit den nationalen und religiösen Hass schürte und ein Volk gegen das andere hetzte.

Die Sowjetmacht hat von den ersten Tagen ihrer Tätigkeit an mit den Privilegien der einen Religionen und der Schmälerung der anderen aufgeräumt.

Die Formulierung des Artikels 52 der Verfassung, der das Schüren von Feindschaft und Haß im Zusammenhang mit religiösen Bekennnissen verbietet, ist eine gesetzliche Verankerung dessen, was das Sowjetvolk in 60 Jahren im Bereich der national-religiösen Beziehungen erzielt hat. Das ist die Verkörperung einer der Forderungen der Leninschen „Deklaration der Rechte der Völker Rußlands“, die die Abschaffung aller und jeglicher nationalen

und religiösen Privilegien verbot. Das bedeutet jedoch nicht, daß die zwischenreligiösen Auseinandersetzungen und Widersprüche verschwunden seien. Das konstitutionelle Verbot der Hebung seines Lebensniveaus“, sagte L. F. Poddubnaja. „Darin besteht das Wesen der Politik unserer Partei. Wir bemühen uns, dazu unser Scherlein beizutragen und das Leben der Menschen besser zu gestalten. Es ist bezeichnend für unser Kollektiv, daß es jede Wohnung mit Schöpfergeist ausbaute.“

Alle dreißig Objekte, die das Kollektiv seit Beginn des Planjahres übergeben wurden, wurden mit „ausgezeichnet“ bewertet. Führend im Wettbewerb sind die Kommunisten die Bestarbeiterinnen, Parteimitglieder N. Kulajewa, J. Beskowaja, L. Poddubnaja haben die Initiative der Arbeiter garantiert für das Planjahr die Qualität“ aufgeführt. Jede Kommunistin hat bestimmte Verpflichtungen übernommen.

Auch ein Brigadeführer wurde organisiert. Nach Schichtschluss erarbeitete er den Zeitplan für den folgenden Tag. Dadurch werden viele Arbeitsminuten gespart. Alle haben die Schule der Meisterschaft ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit beendet.

H. KRAMER

Kontrolle verstärkt

Die Ständige Kommission für Volksbildung des Stadtsowjets der Volksdeputierten von Schachtinsk übernahm die Kontrolle über das Studium der Bergarbeiter und Bauleute. Die Kommission verlangt von den Betriebsleitern Schaffung normaler Verhältnisse für die Lehrenden Arbeiter.

Heute findet man in der Stadt kaum einen Betrieb oder eine Organisation, in denen die Jugend nicht in einer Lehranstalt, einem Teichum oder an einer Hochschule studiert.

Michail JERMAKOW  
Gebiet Karaganda

„Bis Schichtanfang waren noch 30 Minuten geblieben, aber alle Brigademitglieder waren schon da. Es wird eine Ansprache gehalten.“ Die Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR L. F. Poddubnaja greift wieder auf die zehnte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf die wichtigsten Themen in der Rede des Genossen L. I. Breschnew am dem KPDSU zurück.

„Alles für den Menschen, für die Hebung seines Lebensniveaus“, sagte L. F. Poddubnaja. „Darin besteht das Wesen der Politik unserer Partei. Wir bemühen uns, dazu unser Scherlein beizutragen und das Leben der Menschen besser zu gestalten. Es ist bezeichnend für unser Kollektiv, daß es jede Wohnung mit Schöpfergeist ausbaute.“

Alle dreißig Objekte, die das Kollektiv seit Beginn des Planjahres übergeben wurden, wurden mit „ausgezeichnet“ bewertet. Führend im Wettbewerb sind die Kommunisten die Bestarbeiterinnen, Parteimitglieder N. Kulajewa, J. Beskowaja, L. Poddubnaja haben die Initiative der Arbeiter garantiert für das Planjahr die Qualität“ aufgeführt. Jede Kommunistin hat bestimmte Verpflichtungen übernommen.

Auch ein Brigadeführer wurde organisiert. Nach Schichtschluss erarbeitete er den Zeitplan für den folgenden Tag. Dadurch werden viele Arbeitsminuten gespart. Alle haben die Schule der Meisterschaft ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit beendet.

H. KRAMER

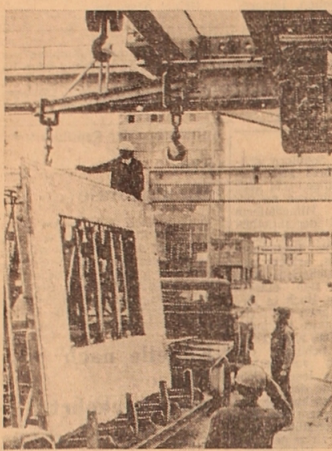
# Aus aller Welt

tass meldet

In den Bruderländern

## Elektrizität für das Dorf

**HANOI.** Mit jedem Jahr wächst die Energieausstattung des südvietnamesischen Dorfes. Im Jahr 1978 erhielten die Dorfbewohner eine Rekordmenge an Elektrizität — mehr als 7 Millionen Kilowattstunden, was doppelt soviel wie im Vorjahr ist. Das ermöglichte, Hunderte neuer Pumpstationen zu schaffen, die eine stabile Bewässerung auf den Feldern mit einer Gesamtfläche von fast 310 000 Hektar gesichert haben. Die Energietechniker haben auch Hunderte Kilometer Hochspannungsleitungen für die Gebiete der Neulanderschließung gebaut.



In der polnischen Stadt Piłkówek wird ein Kombinat für Großplatten-Wohnungsbau in Betrieb gesetzt. Das ist der zehnte Betrieb solcher Art, der unter technischer Mitwirkung der Sowjetunion in Volkspolen errichtet worden ist. Seine Kapazität beträgt 180 000 Quadratmeter Wohnfläche jährlich. Bis 1981 wird die

## Elektrizität für das Dorf

Die erzielten Erfolge sind ein gewichtiger Beitrag zur Sache der sozialistischen Umgestaltung des südvietnamesischen Volkes und sind eine konkrete Verkörperung des Kurses der Partei auf Intensivierung der Agrarproduktion.

## Höhere Beihilfen

**ULAN-BATOR.** Das Präsidium des Großen Volkskuraus der MVR verabschiedete den Entwurf der Eintragung von Ergänzungen und Änderungen in das Gesetz über die Sozialversicherung in der MVR. Ab 1. Januar 1979 wurden die Invaliden- und Hinterbliebenenrenten um 15 Prozent erhöht. Es ist ein neuer Mindestsatz der Unterstützung festgesetzt und der Unterstützungssatz für Invaliden der ersten Gruppe erhöht worden. Es wird mitgeteilt, daß der Staat allein im verlassenen Jahr 130 Millionen Tugrik für Altersrenten und Beihilfen bewilligt hat, was um 42,5 Prozent mehr ist, als für diese Zwecke 1975 bereitgestellt worden war.

UDSSR an Polen technische Ausrüstungen für weitere neue „Häuserfabriken“ liefern. Hierfür wird die Volkspolizei verschiedene Baumaterialien in die Sowjetunion schicken. Im Bild: Auf dem Gelände des neuen Großplattenwohnungsbaus. Foto: CA—TASS

## Eine wichtige Etappe

Die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Hauptkräfte des revolutionären Weltprozesses wurde von der Bewegung der Afroasiatischen Völker (AVP) (AAPS) als ihre wichtigste Aufgabe in der gegenwärtigen Etappe betrachtet. Das erklärte Nuri Abrazak, amtierender Generalsekretär der AAPS, in einem TASS-Interview.

Er unterstrich, die AAPS sei sich für eine umfassende Regelung des Nahostkonflikts ein, die den vollständigen Abzug der israelischen Truppen aus allen okkupierten arabischen Gebieten und die Sicherung der legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, vor allem seines Rechts auf Selbstbestimmung, und die Gründung eines eigenen unabhängigen Staates, umfaßt.

Die AAPS habe alle fortgeschrittenen Kräfte der Welt aufgerufen, den nationalen Befreiungskampfen der afrikanischen Völker jede mögliche Hilfe zu gewähren. Die AAPS unterstütze voll und ganz die Haltung des sozialistischen Vietnams gegenüber China.

## Protest erhoben

Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas, William Kashtan, hat Protest gegen die Handlungsweise der Emigrationsbehörden der USA erhoben. Seit Monaten verweigern diese dem Generalsekretär der KP Kanadas die Einreise in die USA. In Bereunungen mit der Führung der KP der USA, Kürsch, wurde William Kashtan aufgefordert, ein besonderes Gesuch einzureichen und Fingerabdrücke beizulegen.

1978 nach den geltenden Bestimmungen die kanadischen Behörden für die Einreise in die USA keine Visa und um so mehr besondere Genehmigungen brauchen.

In einem an die Emigrationsbehörden der USA gerichteten Protestschreiben verweist William Kashtan darauf, daß man in keinem Lande von ihm Fingerabdrücke gefordert hätte. Die Regierung der USA habe die Schlußfolgerung über Sicherheit und Zusammenhalt in Europa unterzeichnet, durch die sich die Teilnehmerstaaten verpflichteten, die Freizügigkeit und Kontakte zu erleichtern. Die USA-Behörden ignorierten jedoch praktisch diese Bestimmung.

## In wenigen Zeilen

**BUDAPEST.** Der Vorsitzende des Nationalrats der ungarischen Volkspublik, Pal Losonczy, und der Vorsitzende des Ministerrats der UVR, György Laszlo, haben am Vorsitzenden des Kampucheanischen Revolutionären Volksrates Heng Samrin, ein Grußgramm gerichtet. In dem Telegramm heißt es: „Wir begrüßen den Sieg des Volkes von Kampuchea über das gerechte Kampf und sind zutiefst davon überzeugt, daß die revolutionäre Volksmacht das einzige legitime Organ der Staatsgewalt Kampuchea ist, das die Unterstützung des gesamten Volkes genießt, sowie zum Besseren des Landes und dazu beitragen wird, daß Südostasien zu einer Region der Friedens, der Unabhängigkeit und Stabilität wird.“

**CARACAS.** Ein Seminar von Vertretern der Staaten des lateinamerikanischen Wirtschaftsrates ist in der venezolanischen Hauptstadt Caracas eröffnet worden. Gemeinsam mit einer Expertenkommission der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) beraten sie über Probleme, die auf der im Mai dieses Jahres in der philippinischen Hauptstadt Manila beginnenden fünften UNCTAD-Tagung erörtert werden sollen. Dazu gehören unter anderem die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Entwicklungsländer, Probleme der Rohstoff- und produktionspolitischen Politik.

Die Länder des lateinamerikanischen Wirtschaftsrates wollen einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten, den sie auf der UNCTAD-Tagung vertreten werden.

**LONDON.** Gegen die Absicht der britischen Regierung Herri-Jagdflugzeuge an China zu verkaufen, hat sich der Vorsitzende des Labour-Partei, Frank Ailau, ausgesprochen. In einer Resolution, die er und das Unterhausmitglied Joan Maynard im internationalen Ausschuß des Nationalen Exekutivkomitees der Partei einbringen wird festgestellt, daß die Verkauf von britischen Jagdflugzeugen an Peking die Hoffnungen auf eine Einstellung des Waffrennens und die Erreichung des Weltfriedens untergrabe.

# Auf wessen Kosten?

Kommentar

Auf dem jüngsten Treffen der führenden Persönlichkeiten der USA, Großbritanniens, Frankreichs, und der BRD auf Guadeloupe wurden unter anderem die wirtschaftlichen Schwierigkeiten abgehandelt. Die Kapitäne der kapitalistischen Welt suchten nach einem Weg aus den akuten Schwierigkeiten, in die der Westen verwickelt ist, die Folgen der langwierigen Wirtschaftskrise zu überwinden.

Der Erörterung komplizierter Wirtschaftsprobleme galten im Westen natürlich bereits mehr als nur eine Beratung und es wurde mehr als nur ein Rezept zur Behandlung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten vorgeschlagen. Die westlichen Staaten setzen eine Wirtschaftsstrategie nach der anderen in Umlauf, die jedoch nicht das erwünschte Ergebnis bringen.

Zuerst war dies die sogenannte Konzeption der „drei Lokomotiven“. Danach sollten die USA, die BRD und Japan durch künstliche Stimulierung des Wachstums, ähnlich Zugmaschinen aus dem Morast der Krise die ganze kapitalistische Welt ziehen. Nachdem es jedoch die BRD und Japan

mit anderen Worten damit, ihre Last auf Kosten ihrer Partner zu verbessem. Somit ergibt sich bei näherer Betrachtung, daß die „neue“ Strategie der Schere nur eine etwas revidierte Variante der alten Konzeption der „drei Lokomotiven“ darstellt, die im vergangenen Jahr von der BRD und Japan abgelehnt wurde.

# Gegen den Bau der Neutronenwaffe

**WASHINGTON.** Die einflussreiche amerikanische Massenorganisation SANE hat die Pläne der USA-Regierung zur „Prüfung“ und Stationierung der Neutronenwaffe scharf verurteilt. In einer Erklärung dieser Organisation wird festgestellt, daß die Entwicklung neuer Waffen, darunter der Neutronenbombe, lediglich ei-

ne neue Runde im unkontrollierten Wettrennen auslösen könne. Es wird unterstrichen, daß der Kurs der USA-Regierung auf verstärkte Aufrüstung den Frieden schwer gefährden könne.

**KOPENHAGEN.** Die Neutronenbombe ist eine ungeheuerliche und barbarische Waffe, die eine

Kernkatastrophe näherbringen kann. Das erklärte die Vorsitzende der dänischen Sektion der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, B. Tomson, in einem TASS-Gespräch. Sie sagte, alle Versuche der imperialistischen Kreise, neue Modifikationen dieser Waffe zu entwickeln, müßten verboten werden.

## Kohलगewinn steigt

**PRAG.** Eines der Neubauten des 6. tschechoslowakischen Planjahres überplanmäßig ertrug die Grube „Erika“ im Sokolover Kohlenbecken — hat ihre Entwürfskapazität von 1 Million Tonnen Kohle im Jahr erreicht. Ihr Kollektiv

verpflichtete sich, im laufenden Jahr 50 000 Tonnen überplanmäßig an Kohle an die Volkswirtschaft zu liefern. Zusammen mit ihren Kollegen aus anderen Kohlenbecken der CSSR erfüllen die Grubenarbeiter von

## Komplex produktionswirksam

**BUDAPEST.** In Ungarn ist die Errichtung eines der größten Industrieobjekte des 5. Planjahres — des Erdöl- und Gaskomplexes bei Szeged — abgeschlossen worden. Hier sind Erd-

ölraffinerie und Gasverarbeitungsunternehmen entstanden. Im vorigen Jahr haben die Erdölarbeiter von Szeged dem Lande 1,6 Millionen Tonnen Erdöl, mehr als 4 Milliarden

## Für Entwicklungsländer

gerechten Kampfes für die Festigung der ökonomischen und politischen Unabhängigkeit ist. Es wurde hervorgehoben, daß die Bestimmungen der auf der XX. UNESCO-Generalkonferenz angenommenen Deklaration über den Beitrag der Massenmedien zu Frieden und Völkerverständigung, zur Durchsetzung der Menschenrechte sowie zum Kampf gegen Rassismus, Apartheid und Kriegshetze als Grundlage für ein bewußtes und zielgerichtetes Wirken der Journalisten in Presse, Rundfunk und Fernsehen dienen soll. Es wurde festgestellt, daß mit dem zunehmenden Nachrichtenfluß in der Welt die von Propagandazentralen und „Desinformationszentren“ anwachsende, die im Widerspruch zu den Zielen der Deklaration steht und friedensfeindlich ist.

## Opportunistische und reaktionäre Politik

„China ist uneingeschränkt zum Lager des Imperialismus übergegangen“, hat Fidel Castro, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, in einem Interview der Zeitschrift „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, erklärt.

Fidel Castro betonte: „In China wird in allen Richtungen eine opportunistische und reaktionäre Politik betrieben und ein flagranter Verrat an den revolutionären Prinzipien geübt sowie unverhüllt und immer unversämter mit dem Imperialismus und der Weltreaktion zusammengearbeitet.“

Diese Politik wird durch viele Faktoren bestimmt: durch das engstirnige und kleingeberliche Herangehen an die Theorie aber auch zweifellos durch den chauvinistischen Geist und den nationalen Egoismus. Ich spreche nicht vom nationalen Egoismus des chinesischen Volkes, weil das chinesische Volk ein Volk mit erhabenen revolutionären Qualitäten ist, dem Fleiß und Selbstlosigkeit eigen sind. Ich spreche von der Führungsrolle der Partei, die chauvinistische und reaktionäre Konzeptionen vertritt, die absolut rücksichtslos propagiert werden. Es sind recht opportunistische Tendenzen gegeben, die zur Zeit überwiegen.

Die Internationale UNESCO-Kommission für Probleme der Massenmedien setzt in Dubrovnik unter dem Vorsitz des Lenin-Friedenspreisträgers und Nobelpreisträgers Sean MacBride (Irland) ihre Beratungen fort.

Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt war dort der linke Opportunismus in Kraft, während heute der Rechtsoportunismus vorherrscht. All das muß beim chinesischen Volk selbst und bei den chinesischen Revolutionären eine gewisse Reaktion auslösen.“

Es hat nicht überrascht, wenn die BRD auf den NATO-Konferenzen im Mai und im Dezember 1977 stärker als je zuvor Anspruch auf Anerkennung ihrer Rolle als „zweite Führungsmacht“ nach den USA im Pakt anmeldete. Auf ihre relativ starke Wirtschaftspolenz

## „Musterschüler“ des NATO-Pakts

Mit wachsendem Nachdruck streben vor allem rechtgerichtete reaktionäre Kreise der Bundesrepublik Deutschland seit Aufnahme dieses Staates (1955) in den von den USA geführten Nordatlantikkpakt nach immer größerem politischen und militärischen Einfluß im Pakt. Dieses Streben begann als bereits in den Zeiten Adenauers, des ersten von der Christlich-DEMokratischen und Christlich-Sozialen Union (CDU und CSU) gestellten Kanzlers der BRD. In der Absicht, vor allem in den 70er Jahren immer unverhüllter die militärische Position einer „zweiten Führungsmacht“ des Paktes nach den USA zu erreichen, gehen die am Waffrennen interessierten Kreise der BRD nicht gerade unbeschrieben zu Werke.

und den großen militärischen Beitrag zur NATO pochend, gelang es der BRD immer besser, NATO-Politik und -Strategie zu beeinflussen. Hohe militärische Kommandopositionen in der NATO werden von der Bundeswehrführung stets als ein Haupthebel zur Mitbestimmung in der NATO angesehen. Über ihre direkten politischen und militärischen Vertreter wollen bestimmte Kreise der BRD ihre Ansichten im Pakt über das „Offenhalten der deutschen Frage“, zur neoreaktionären Westeuropapolitik genauso durchsetzen wie ihren Standpunkt zur möglichst intensiven und effektiven Kriegsvorbereitung in der Phase der politischen Entspannung.

Auf der Tagung des NATO-Verbindungsplanungsausschusses im Mai 1977 beispielsweise wurde von Seiten der BRD gefordert, daß Generäle der Bundeswehr mehr höchste Kommandopositionen in der NATO zugestanden werden sollten. Die BRD-Presse wertete den Vorstoß als das, was er ist. „Generale stellen bedeuten mehr Einfluß auf die Militärpolitik... Die Bundesrepublik muß über die Bundeswehr die reine atlantische Strategie beeinflussen können.“

Derzeit bekleiden 22 Generale oder Admirale die Bundeswehr einflussreiche Posten in NATO-Stellen. Eifrig davon haben Dienststellungen als Oberbefehlshaber beziehungsweise Befehlshaber, Stellvertreter des Befehlshabers oder Chef des Stabes inne. Im Stab des militärisch stärksten NATO-Kommandoebenen Zentraleuropa stellt die Bundeswehr 25 Prozent der Generale und Staffoffiziere.

Im Zusammenhang mit den Modifikationen der Militärstrategie der NATO („flexible response“) genannt, in den 70er Jahren verstärkte sich das Streben des BRD-Imperialismus nach Mitbestimmung über die Einsatz- und Zielplanung der Kernwaffenkräfte der NATO. Obenhin hatten die USA ihren BRD-Partner in der zurückliegenden Zeit schon manche Zugeständnisse im Rahmen der Nuklearen Planungsgruppe der NATO gemacht, um die BRD-Militärs als ständige Mitglieder ihren Einfluß auf den Inhalt der Direktiven über den Einsatz taktischer Kernwaffen auf dem europäischen Kriegsschauplatz ausüben konnten. In der Gegenwart geht es der militärischen Führung der BRD darum, den frühzeitigen Einsatz von Kernwaffen als voll gültiges Prinzip der „Vorwärtstrategie“ der NATO durchzusetzen. In diese Forderung beziehen sie auch die Neutronenwaffe ein.

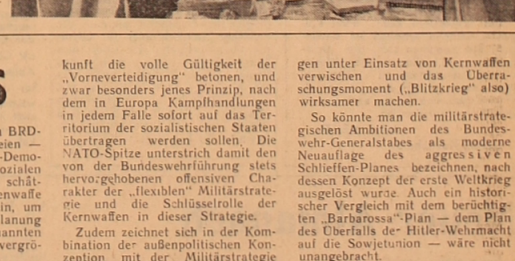


## Im Objektiv: Athen

Athen ist die Hauptstadt von Griechenland, sein politisches, ökonomisches und Kulturzentrum. Die alten Griechen führten diese Benennung an den Namen der Göttin Pallas Athene zurück, die als Beschützerin der Stadt galt. Athen ist auf der Halbinsel Attika, unweit des Ägäischen Meeres, auf einem vom Fluß Kephissos und seinem Nebenfluß Ilissos bewässerten Ebene gelegen. Die Stadt ist von Bergen umgeben und erstreckt sich bis zum Saronischen Golf.

Die Kombination der Denkmäler des byzantinischen Mittelalters und den neugebauten Stadtbezirken verleihen dem architektonischen Anblick der Stadt eine einmalige Eigenart.

Unsere Bilder: Auf einem Platz in Athen; Nationalgardist am Grab eines unbekannten Soldaten; am Zeitungskstand. Fotos: TASS



# „Musterschüler“ des NATO-Pakts

Führende Vertreter von im BRD-Bundestag vertretenen Parteien — insbesondere der Christlich-DEMokratischen und Christlich-Sozialen Union (CDU und CSU) — schätzten zugleich die Neutronenwaffe als eine Art Ankerpunkt ein, um die Mitbestimmung über Planung und Einsatz von den sogenannten taktischen Kernwaffen zu vergrößern.

Verlauf und bisheriges Ergebnis der Diskussion um die Neutronenwaffe beweisen ferner, daß besonders die Kreise der BRD, die sich für die Neutronenwaffe einsetzen, in einem Krieg gegen die sozialistischen Staaten erschließen wollen, wobei auch diesen Militärs klar ist, Neutronenwaffen werden die Herabsetzung der „Schwelle zum Atomkrieg“.

Die nicht nachlassenden Erörterungen über eine Europäische Politische Union mit einer relativ eigenständigen Militärorganisation, die Diskussionen über eine „notwendige“ Europäisierung“ der NATO-Militärstrategie, die auf europäischen Kernwaffenmaßnahmen beruhen müßte, bestätigen die Aktualität der BRD-Orientierung auf die Führung von Kriegen im Rahmen der flexiblen NATO-Militärstrategie zu finden. Wie aus Presseveröffentlichungen in der BRD hervorgeht, wollen sie mittels Einführung von Waffensystemen mit präzisionsgelenkter Munition (oder von Raketen) in die NATO-Streitkräfte die Eskalationsstufe von konventionellen zu Kampfhandlungen

gegen den Einsatz von Kernwaffen verunsichern und das Überraschungsmoment („Blitzkrieg“) also entwickeln zu machen. So könnte man die militärstrategischen Ambitionen des Bundeswehr-Generalsstabes als moderne Neuauflage des aggressiven Schliefen-Planes bezeichnen, nach dessen Konzept der erste Weltkrieg ausgelöst wurde. Auch ein historischer Vergleich mit dem berühmten „Barbarossa-Plan“ — dem Plan des Überfalls der Hitler-Wehrmacht auf die Sowjetunion — wäre nicht unangebracht.

Wie werden Sie bedient?



Einige Familie

Im Flughafen von Ust-Kamenorsk... David Wifmann... Er ist ein hochqualifizierter Schlosser...

Fleißig und erbsam wie der Vater... Alexander und seine Frau Valentin... Funke in im Flughafen...

Heinrich BRUCH Gebiet Ostkaschtaw

Steuerungssystem für Busverkehr

Kurz vor der Jahreswende machen die Mitarbeiter des Ust-Kamenorsk... zentralisiertes Steuerungssystem geregelt werden.

Bereits auf 48 Linien verkehren die Busse nach diesem System... Wladimir TASCHTAMYSCHEW

Initiative greift um sich

Dieser Tage fand im Zelinoograd... Initiative ihrer Kollegen aus Gorki...

Heute kann man Taxi mit dem Emblem des sowjetischen Friedensfonds... Wladimir TETJAJEW

Jung und tüchtig

Der Aul Madanij ist eine Abteilung des Kolchos 'Put Oktjabr'... Julius MEISEL Gebiet Kokschetaw

Ihren Aufgaben gewachsen

Unter den Mitarbeitern des Handels in den Konsumgenossenschaften des Rayons Ulanowsk... Als Beispiel ausgezeichnete Arbeit...

Als beste gelten mit Recht die Verkäuferinnen W. Maximowa... Iwan NOSSATSCHENKO Gebiet Karaganda

Die Mädchen sind hier geboren und aufgewachsen... Diese Mädchen sind hier geboren...

Heute kommen die Kinder schon mit einem so gewaltigen Umfang von Kenntnissen in die Schule... Große Aufmerksamkeit schenken sie dem Postbücherei...

Wie aber können wir in unseren Kindern diese Fähigkeit entwickeln... Von den ersten Tagen des Lernens...

Wie lehrt man Kinder lesen?

Die Hälfte des ersten Schuljahres der ABC-Schützen ist nun zu Ende... Diese zwei Begriffe - Lesefähigkeit und Leselust...

Das erste Buch - die treue Fabel - ist zugeklappt... Diese zwei Begriffe - Lesefähigkeit und Leselust...

wenigen Sätze des Lehrbuchtextes auswendig... Das altersgerechte Kinderbuch...

Bei den Leseübungen, die von dem Kind ein Höchstmaß an Konzentration fordern... Wie aber können wir in unseren Kindern diese Fähigkeit entwickeln...

Rechtskundige haben das Wort... Es geht stets um ein Menschenschicksal... Die Gerichtsverhandlung ging ihrem Ende zu...

Souvenirs für Olympiade

Jaspis, Nephrit, Lasurit, Obsidian und andere berühmte Halbedelsteine... TASS

Neuer Almanach

Im Verlag 'Lesnaja Promyslennost' ist der Almanach 'Wald und Mensch 1979' erschienen... Artur BALLACH

Rechtskundige haben das Wort

Es geht stets um ein Menschenschicksal... Die Gerichtsverhandlung ging ihrem Ende zu...

Einige Familie

Im Flughafen von Ust-Kamenorsk... David Wifmann... Er ist ein hochqualifizierter Schlosser...



Im Bild: Die Leiterin des Selbstbedienungsabschnitts Nursulu Kosybajewa bietet den Kunden neue Waren an. Foto: Alexander Felde

Erfolgreiche Arbeit

Das Kollektiv des Dienstleistungskombinats der Stadt Issyk-Gebiet Alma-Ata... Jakob LEIS Gebiet Alma-Ata

Noch eine Verkaufsstelle - das Lebensmittelgeschäft 'Kaspise' - öffnet im neuen Wohnbezirk...

Im Bild: Die Leiterin des Selbstbedienungsabschnitts Nursulu Kosybajewa bietet den Kunden neue Waren an. Foto: Alexander Felde

Kulturleben der Republik

Die Staatliche Chorkapelle, Verdientes Kollektiv der Republik... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Die Staatliche Chorkapelle, Verdientes Kollektiv der Republik... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Die Staatliche Chorkapelle, Verdientes Kollektiv der Republik... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Die Staatliche Chorkapelle, Verdientes Kollektiv der Republik... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Eine Musikschule

wurde in Dori Nikolajewka, Rayon III, Gebiet Alma-Ata, eröffnet... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Die Staatliche Chorkapelle, Verdientes Kollektiv der Republik... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Die Staatliche Chorkapelle, Verdientes Kollektiv der Republik... Kapelle nach Hause zurückgekehrt

Ausstellung in Alma-Ata

In Alma-Ata sind Bilderausstellungen der Meister der Kunst... Ausstellung in Alma-Ata

In Alma-Ata sind Bilderausstellungen der Meister der Kunst... Ausstellung in Alma-Ata

In der Dorfbibliothek

In der Bibliothek des Sowchos 'Tschirkejtski', Gebiet Kysyl-Orda... In der Dorfbibliothek

Fest des Liedes

In der Medizinischen Hochschule von Aktjubinsk fand ein Konzert-Wettbewerb... Fest des Liedes

Redaktionskollegium

Herausgeber: Sozialist Kasachstan... Redaktionskollegium